

CATHERINE & FRANK FABIANO

*Die Herzen
unserer Kinder
berühren*

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags für externe Links ist stets ausgeschlossen.



Die verwendeten Bibelstellen wurden, sofern nicht anders angegeben, entnommen aus der „Gute Nachricht Bibel“, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung,

© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

EÜ = „Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift“

© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

© 2004 Frank & Catherine Fabiano

© der deutschen Ausgabe 2004 Gerth Medien GmbH, Dillerberg 1, D-35614 Asslar

5., unveränderte Auflage 2018

Bestell-Nr. 817491

ISBN 978-3-95734-491-5

Übersetzung und Lektorat: Fred Ritzhaupt

Umschlaggestaltung: Olaf Johannson, spoon design

Umschlagfoto: Halfpoint/Shutterstock.com

Satz: Uhl+Massopust, Aalen

Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

www.gerth.de

Inhalt

Bevor Sie weiter lesen	7
Einführung	9
1. Bevor wir starten	13
2. Das Kind im Mutterleib	27
3. Von der Geburt des Kindes bis zum sechsten Monat . . .	49
4. Das Kind vom sechsten bis zum 18. Monat	79
5. Das Kind im Alter von zwei Jahren	107
6. Das drei- bis fünfjährige Kind	149
7. Das sechs- bis zwölfjährige Kind	175
8. Das Herz von Teenagern erreichen	207
9. Das Herz des Kindes heilen	263

*Dieses Buch widmen wir
unserer Tochter Christine und unserem Sohn Todd.
Sie haben uns immer wieder
und auf die unterschiedlichste
Art und Weise bewiesen,
dass sie Gottes Segen in unserem Leben sind.*

Bevor Sie weiter lesen ...

Warum wir dieses Buch geschrieben haben? Weil es uns ein Herzensanliegen ist, Eltern eine Hilfe in die Hand zu geben, die verschiedenen Bedürfnisse ihres Kindes auf den jeweiligen Entwicklungsstufen zu erkennen und auf sie so gut wie möglich eingehen zu können. Das heißt auch, dass wir Eltern dazu ermutigen wollen, ganz speziell für ihre Kinder zu beten, wenn ihnen klar wurde, dass für ihr Kind so manches im alltäglichen Leben einfach zu kurz gekommen ist.

Auch wenn wir das Gebet in diesem Buch stark betonen und seine Wirksamkeit mit vielen Beispielen belegen, heißt das natürlich nicht, dass Gebet um innere Heilung die einzig wirksame Methode wäre, dem Mangel im Leben eines Kindes zu begegnen. Wir wissen als Therapeuten sehr wohl, dass Kinder, die missbraucht, vernachlässigt, verlassen wurden oder in lebensbedrohlichen Umständen heranwachsen mussten, oft solch schwere seelische Verletzungen mit sich herumtragen, dass eine langandauernde Begleitung oder Familientherapie erforderlich ist, ein solches Kind seelisch wiederherzustellen. Es kann ein langer Prozess sein, bis sich so ein junger Mensch von den tiefen seelischen Wunden erholt, die ihm zugefügt wurden. Es ist uns wichtig, gleich zu Anfang zu betonen, dass nicht immer und in jedem Fall ein verletztes Kind ganz einfach durch Gebet geheilt wird. Trotzdem sollte für uns als Christen der erste Schritt immer der sein, Gott, unseren Vater, zu bitten, die Wunden des Kindes zu berühren. Erst wenn sich dabei wenig bewegt, sollte man auf jeden Fall zusätzlich die Beratung professioneller Therapeuten in Anspruch nehmen.

Das gilt in besonderer Weise für Eltern, die ein Kind adoptiert haben, oder für Erzieher, die sich um fremde Kinder kümmern. Selbst wenn ein Kind von Geburt an adoptiert werden konnte, heißt das noch nicht, dass es frei wäre von seiner eigenen Familiengeschichte und dem körperlichen, seelischen und geistlichen Erbe seiner leiblichen Eltern. Viele solcher Einflüsse bleiben

unentdeckt, bis sich im Leben des Kindes völlig unverständliche Verhaltensmuster zeigen. In diesem Fall ist es wichtig zu wissen, dass es oftmals nicht ausreicht, dem Kind ein liebevolles, christliches Zuhause zu bieten, sondern solche Prägungen lassen sich häufig nur mit Hilfe von Therapeuten angehen, vor allem von Menschen, die erfahren sind im Gebetsdienst; Christen, die um die Lasten wissen, die durch Generationen hindurch auf Einzelnen liegen können. Solche Dinge nicht einfach als „schicksalhaft“ gegeben hinzunehmen, sondern dafür zu sorgen, dass den tiefsten Bedürfnissen in Geist, Seele und Leib eines Kindes begegnet wird, ist unsere vornehmliche Aufgabe. Nur so helfen wir dem Kind, zu einem Mensch zu werden, dem alle seine Möglichkeiten zur Verfügung stehen, weil es von Grund auf geheilt und wiederhergestellt ist. Was kann es für uns Beglückenderes geben, als dazu beitragen zu dürfen?!

Einführung

„Der entscheidende Test für eine Zivilisation ist nicht die Stärke ihrer Streitkräfte, nicht die Größe ihres Bruttosozialproduktes, sondern der Zustand ihrer Kinder. Wenn Kinder aufblühen können, verdient es auch eine Gesellschaft, als blühend beschrieben zu werden.“

Autor unbekannt.

*Gefunden in der St. James Episcopal Cathedral
Rush and Huron St. Chicago, IL*

Gelächter, Gekicher, Kreischen vor lauter Freude, fröhliches Stimmengewirr im Freien, Füße, die rhythmisch auf den Boden stampfen... All diese Töne erfüllen die Atmosphäre mit Leben, es ist die Symphonie von Kindern beim Spiel. Wie leer wäre die Welt ohne sie.

Dieses Buch wurde für alle geschrieben, die Kinder lieben und den Wunsch haben, Kinder „mit Wort und Tat nach den Maßstäben, die der Herr gesetzt hat“ (Eph 6,4), zu erziehen. Eltern, Lehrer, Mitarbeiter in der Kinder- bzw. Jugendarbeit, Trainer, Menschen, die sich um sie kümmern – alle sind wichtig im Leben eines Kindes und in der Lage, das junge Leben auf unterschiedlichste Weise für Gott zu beeinflussen. Das Herz eines Kindes hat eine große Bedeutung für alle, die sich um das Kind sorgen und das Beste von Gott für jedes einzelne wollen. In diesem Buch wollen wir gemeinsam herausfinden, wie wir das Herz eines Kindes erreichen können und wie wir die Kinder ermutigen können, das zu werden, was Gott für jedes einzelne von ihnen vorgesehen hat.

Das Herz eines Kindes zu erreichen ist nicht nur eine ansprechende Idee, es ist ein biblischer Auftrag, dem wir zu unserem Besten nachzukommen haben. Es ist gar nicht so einfach, in unseren Tagen die Aussage des Maleachi ernst zu nehmen, die davon spricht, was „das Werk des Elija“ ist, bevor der Herr

wiederkommt. Wer Kinder mit den Augen Gottes sehen will, trägt diesen Auftrag des Elija in die heutige Zeit.

„Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern, damit ich nicht kommen und das Land dem Untergang weihen muss.“

(Maleachi 3,24)

In dem Maß, wie sich unsere Herzen den Kindern zuwenden, wie wir beginnen, sie zu lieben, wertzuschätzen, sie zu verstehen, ihren wirklichen Bedürfnissen entgegenzukommen und sie so zu behandeln, wie es unser Vater im Himmel von uns erwartet, wird er ihre Herzen uns wieder zuwenden, und wir werden gemeinsam vermeiden, „vernichtet“ zu werden. Das ist eine gute Nachricht, die uns mit Hoffnung erfüllen kann. Es ist ein Ziel, das zu verfolgen sich lohnt, auch wenn es uns einiges kostet.

Wir alle wurden durch familiäre und gewisse christliche Traditionen geprägt, die oft mit der biblischen Wahrheit wenig gemeinsam haben. Das gilt insbesondere für die eigentliche Kindererziehung. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass Sie in diesem Buch entdecken, wie Ihre tiefsten Überzeugungen in Frage gestellt werden. Wenn das geschieht, dann möchten wir Sie ermutigen, sich diesen Herausforderungen gegenüber nicht zu verschließen.

Prüfen Sie das Gelesene; bringen Sie es selber vor Gott und erlauben Sie ihm, das Gelesene zu bestätigen oder abzulehnen.

„Mein Volk geht noch zugrunde aus Mangel an Erkenntnis. Weil ihr Erkenntnis zurückgewiesen habt, werde ich euch als meine Priester ablehnen; weil ihr das Gesetz eures Gottes nicht beachtet habt, werde ich eure Kinder nicht mehr beachten.“

(Hos 4,6)

Gott möchte uns nicht zurückweisen oder unsere Kinder vergessen. Nein, er kann uns einfach nicht helfen, wenn wir an irgendwelchen Traditionen festhalten und seinem Wort gegenüber kein Ohr haben. Jesus bestätigt das, nachzulesen im Markusevangelium, Kap. 7, Verse 8, 9 und 13.

Wissen und Verstehen sind unverzichtbare Wege, auf denen wir beginnen können, das Herz der Kinder zu erreichen. Daher

wollen wir die einzelnen Stadien der Entwicklung eines Kindes betrachten und darüber nachdenken, was es auf jeder Entwicklungsstufe braucht, um für die nächste Stufe vorbereitet zu sein. Dabei wollen wir besonders herausarbeiten, wie Erziehung auf die Bedürfnisse der jeweiligen Entwicklungsstufe eingehen sollte.

Das Wissen um die richtigen erzieherischen Reaktionen auf die legitimen Bedürfnisse eines Kindes in der jeweiligen Entwicklungsstufe ist daher für jeden, der mit Kindern zu tun hat, lebenswichtig. Wenn man verstanden hat, was ein Kind auf der jeweiligen Stufe braucht, ist man als Erzieher besser darauf vorbereitet, angemessen und effektiv auf bestimmte Situationen einzugehen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir als Erziehende wissen, warum wir das tun, was wir tun. Man kann das eine zielgerichtete Erziehung nennen. Im Folgenden werden beide Arten von erzieherischen Reaktionen besprochen werden, die gesunden ebenso wie die für beide Seiten abträglichen – und das in Hinblick auf die möglichen Folgen im Leben des Kindes.

Eine echte Liebe zu Kindern ist eine wunderbare Motivationskraft. Doch selbst mit der richtigen Herzenshaltung und einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse der Kinder werden wir nicht perfekt sein. Auch nach vielen Jahren der Beschäftigung mit dieser Materie und dem Eintreten für diese Wahrheiten machen wir Fehler. Das Ziel aller Bemühungen um ein besseres Verstehen kann also nicht sein, dass wir fehlerlos werden.

Natürlich wollen wir unser Bestes geben, um mit mehr Verständnis unsere Kinder zu erziehen. Doch wenn wir feststellen, dass wir da oder dort versagt haben, können wir zu Gott gehen und ihn bitten, unsere Kinder heilend zu berühren. Es kann sehr befreiend sein, zu wissen, dass wir durch Gebet um innere Heilung unseren Kindern helfen können, dass sie nicht ihr Leben lang irgendeinen Schmerz oder Mangel mit sich herumtragen müssen. Sie können tatsächlich geheilt, freigesetzt und wieder hergestellt werden, als hätten sie nie eine seelische Verletzung erlitten. Darum möchten wir im letzten Kapitel aufzeigen, wie man Kindern helfen kann, indem man für sie um innere Heilung betet.

Wir laden Sie nun auf eine gemeinsame Reise ein. Finden Sie zusammen mit uns heraus, was Gott der Vater uns im Hinblick auf das kostbare Geschenk lehren möchte, das er uns anvertraut hat: die Kinder.

Anmerkung der Autoren:

Alle Berichte, die in diesem Buch wiedergegeben wurden, sind wirkliche Begebenheiten aus dem Leben einzelner Personen. Lediglich deren Namen und bestimmte Umstände wurden geändert, um die Vertraulichkeit zu gewährleisten.

Bevor wir starten

„Sprich für die, die nicht für sich selber sprechen können ...“
(Spr 31,8)

Das Herz des Vaters

Tag für Tag habe ich ihn gehört, den Schrei im Herzen unseres Vaters um seine Kinder. Kinder haben in dieser Welt keine Stimme, keinen Einfluss. Wir sind es, denen Gott ein Herz für Kinder gegeben hat, die für sie eintreten, für sie sprechen müssen.

Unsere Kinder sind gefährdet. Die täglichen Nachrichten machen uns Sorge und erinnern uns daran, dass der Tag, von dem Maleachi gesprochen hat, gekommen ist. Die Bibel spricht sehr deutlich von der Zeit, in der wir jetzt leben: „Vater gegen den Sohn und Sohn gegen den Vater“ (vgl. Lk 12,53). Der Prophet Maleachi hat dazu eine klare Warnung ausgesprochen, die wir hier noch einmal wiederholen:

„Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern, damit ich nicht kommen und das Land dem Untergang weihen muss.“

(Mal 3,24)

Es gibt viele Stimmen, die sich in unserer Zeit mit Kindern beschäftigen. Manche sind von Liebe und Mitgefühl getragen, andere schlagen einen harten Ton an, einige sind voller Ablehnung, voller Kontrollbedürfnis und Unnachgiebigkeit. Andere wiederum wollen Kindern jede Art von Macht geben, während einige sich an den Buchstaben des Gesetzes halten. Wer von ihnen hat nun Recht? Wie denkt eigentlich Gott über Kinder? Welche „Charakterzüge“ zeichnen ihn als unseren Vater aus? Was hat Jesus gesagt? Das sind Fragen, auf die wir eine Antwort finden müssen.

Wir werden mehr denn je auf die Stimme unseres Vaters und unseres Erlösers hören müssen, wenn die Warnung des Propheten Maleachi nicht Wirklichkeit werden soll:

„So spricht der Herr: ‚Stellt euch an die Wege und haltet Ausschau, fragt nach den Pfaden der Vorzeit, fragt, wo der Weg zum Guten liegt; gehet auf ihm, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.‘“
(Jer 6,16; EÜ)

Die „Pfade der Vorzeit“ sind Gottes Wege und sie sind es, die uns Frieden bringen. Diese Bibelstelle sagt uns, dass wir sie wieder kennen können, wenn wir uns an der Weggabelung dafür entscheiden, den „Pfad der Vorzeit“ einzuschlagen und den Weg zum Guten zu wählen. Heute stehen wir am Scheideweg und es ist an der Zeit, nach dem „Pfad der Vorzeit“ zu suchen.

Gott fordert uns heraus, zu diesem „Pfad der Vorzeit“ zurückzukehren. Der aber ist genau nicht der ausgetretene Weg unserer alten Traditionen, die wir selbst gemacht haben und die das Wort Gottes in vielen Punkten so wirkungslos werden ließen.

„Ihr ganzer Gottesdienst ist sinnlos, denn sie lehren nur Gebote, die sich Menschen ausgedacht haben. Gottes Gebot schiebt ihr zur Seite, aber an Vorschriften von Menschen haltet ihr fest.‘ Und weiter sagte Jesus: ‚Wie geschickt bringt ihr es fertig, Gottes Gebote zu umgehen, damit ihr eure Vorschriften aufrechterhalten könnt! ... So macht ihr Gottes Gebot ungültig durch eure eigenen Vorschriften. Dafür gibt es noch viele andere Beispiele.‘“
(Mk 7,7–9.13)

Viele christliche Eltern fallen aus Angst, ihre Kinder nicht genug zu disziplinieren, in den anderen Straßengraben, ohne zu merken, dass sie dabei Gottes Gebot im Innersten verletzen. Man betrachte hier nur einmal folgende Schriftstellen:

„Ihr Eltern, behandelt eure Kinder nicht so, dass sie widerspenstig werden! Erzieht sie mit Wort und Tat nach den Maßstäben, die der Herr gesetzt hat.“
(Eph 6,4)

„Ihr Eltern, behandelt eure Kinder nicht so, dass sie mutlos und scheu werden.“
(Kol 3,21)

Wie sich die Einstellung eines Vaters veränderte

Markus schaute seinen Vater kaum an. Er blieb auf Distanz zu ihm. Welche Gefühle sich in seinem Gesicht zeigten, war nicht klar zu erkennen, aber eines war sicher: Er war ein verletzter, zorniger Junge.

Hans, sein Vater, sah sich als strengen Erzieher, der stolz darauf sein konnte, alle seine Kinder „bei der Stange“ zu halten. Der ständige Hagel an Kritik und die fast täglichen Schläge hatten mittlerweile seine Kinder von ihm entfremdet, vor allem seinen ältesten Jungen, Markus. Hans war so auf Disziplin versessen, dass er dabei war, seine Kinder zu verlieren, ohne es zu merken. Er war überzeugt, den Geboten Gottes zu gehorchen. In Wirklichkeit aber zerstörte er seine Kinder und trieb sie von sich weg. In seinem Haus war die Kälte geradezu körperlich spürbar.

Doch Gott griff ein. Markus' Mutter besuchte ein Seminar über „Das Heranreifen des Menschen nach Gottes Plan“. Dabei wurden ihr die Augen für das Problem geöffnet, das zwischen Hans und Markus bestand. Als sie nach Hause kam, berichtete sie ihrem Mann darüber und nach einigen Tagen begann Gott an der Angst, die Hans gefangen hielt, zu arbeiten. Zunächst einmal brachte ihn das, was da zu Tage trat, völlig durcheinander. Aber je mehr er sein Herz öffnete, umso mehr konnte er die Wahrheit erkennen. Zum ersten Mal nahm er überhaupt wahr, wie sich seine Kinder vor ihm abschotteten, wenn er in ihre Nähe kam, ja, wie sie den Kontakt mit ihm so gut wie möglich vermieden. Hans rief seine Kinder zusammen und teilte ihnen mit, was ihm deutlich geworden war. Dass er viel zu streng war und sie viel zu hart bestraft hatte. Er bat sie um Vergebung und sagte ihnen, dass er auf dem Weg sei zu lernen, wie man in Liebe erzieht, ohne tägliche Schläge und Kritik. Markus war bereit, ihm zu vergeben, aber er konnte nicht wirklich glauben, was er gehört hatte. Doch über die nächsten Wochen und Monate hielt Hans sein Versprechen gegenüber seinen Kindern und seine Beziehung, besonders zu Markus, wurde auf positive Weise verändert.

Dies ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie eine zerstörte Beziehung wieder hergestellt wurde.

Wie Gott, unser Vater, Kinder sieht

Kinder sind ein Geschenk (Gen 33,5), ein Segen (Gen 1,28; Psalm 112,2), eine Belohnung (Ps 127,3)... all das wird uns in der Bibel gesagt. Doch in den letzten Jahrzehnten hat die Haltung eines subtilen Zynismus und einer unterschwelligen Ablehnung von Kindern unsere Kultur mehr und mehr durchdrungen und unser Verhalten ihnen gegenüber beeinflusst. Es gibt einen Trend in den zivilisierten Ländern, nicht mehr danach zu fragen, was gut für die Kinder ist, sondern was den Eltern und Erwachsenen angenehm ist und nützt. Und irgendwo in dieser kulturellen Veränderung haben wir den Blick dafür verloren, wie Gott selbst die Kinder sieht. Wenn in den Medien das Thema „Kinder“ angeschnitten wird, dann immer nur unter dem Aspekt irgendwelcher ungesunder Extreme. Kinder sind entweder eine Qual oder Last oder sie werden als die starken „Retter“ unfähiger Eltern hingestellt. Das eine Extrem ist so zerstörerisch wie das andere.

In der jüngsten Geschichte unserer Gesellschaft gibt es aber noch ganz andere Angriffe auf Kinder, die ein tragisches Ausmaß erreicht haben: Abtreibung, Missbrauch und völlige Vernachlässigung. Die Statistiken sind in dieser Hinsicht erschreckend. Wer steht letztlich hinter diesem ganzen „Völkermord“ an den Kleinen? Der Widersacher Gottes wird immer versuchen, das, was wertvoll ist, zu zerstören. Kann es nicht sein, dass er deswegen sein Augenmerk auf die Kinder gerichtet hat? Kann es nicht sein, dass wir, ohne es zu wollen, ihm dabei helfen? Weil wir blind geworden sind durch all die Täuschungen und Lügen für das, was Kinder wirklich sind?

Noch einmal, was hat Gott über Kinder gesagt?

Gen 33,5

Ps 127,3–5

Spr 17,6

Und was sagte Jesus über Kinder?

Mt 18,3

Mk 9,37

Lk 18,15

Mt 19,13–15

Mk 10,16

Die Frage ist, ob wir in der verlogenen Täuschung unserer Kultur einfach so weiterleben oder ob wir der Wahrheit glauben, von

unseren falschen Wegen umkehren und uns in Richtung der Prophetie des Maleachi bewegen wollen.

Dabei ist es wichtig zu wissen, welches Herz sich zuerst „wenden“ muss.

Es ist das „Herz der Väter“, das sich den Kindern zuwenden muss. Für den Fall, dass dies nicht geschieht, sollte uns die Warnung wachrütteln: „Er wird kommen und das Land dem Untergang weihen.“ Wir persönlich glauben, dass wir an der Grenze zu diesem angekündigten Untergang leben. Viele junge Menschen haben heute nicht mehr den geringsten Respekt, geschweige denn Achtung vor Autoritätspersonen in ihrem Leben. Warum das so ist? Weil unsere Herzen sich nicht wirklich unseren Kindern zugewandt haben. Hören wir, was Gott durch einen Engel über Johannes den Täufer sagen ließ:

„Er wird dem Herrn als Bote vorausgehen, im gleichen Geist und mit der gleichen Kraft wie der Prophet Elija. Er wird das Herz der Eltern den Kindern zuwenden. Alle Ungehorsamen wird er auf den rechten Weg zurückbringen und so dem Herrn ein Volk zuführen, das auf sein Kommen vorbereitet ist.“
(Lk 1,17)

Leider liegt ein großer Teil unseres Problems in unserer Überzeugung, wir würden die Heilige Schrift kennen. Doch wenn wir uns nicht wirklich mit dem Wort Gottes beschäftigen, haben wir nur ein oberflächliches, unvollständiges Verständnis von der wirklichen Bedeutung dessen, was Gott uns sagen möchte.

Lassen Sie uns eine Schriftstelle näher betrachten, die wir alle sehr gut zu kennen glauben.

„Erzieh den Knaben für seinen Lebensweg, dann weicht er auch im Alter nicht davon ab.“
(Spr 22,6)

„Erzieh“

Was verstehen wir unter „erziehen“? Zunächst einmal: Es bedeutet nicht „körperliche Züchtigung“, sondern enthält vielmehr drei wesentliche Grundgedanken.

Hingabe Jede Erziehung eines Kindes beginnt mit der Hingabe des Kindes an Gott. Eltern müssen sich

- im Klaren sein, dass ihr Kind ausschließlich Gott gehört und ihnen nur für eine gewisse Zeit zur Begleitung und Betreuung anvertraut wurde.
- Unterweisung In den jüdischen Schriften wird dieses Wort oft in der Bedeutung von „Erziehen“ verwendet. Eltern haben ihre Kinder zu unterweisen oder zumindest zu veranlassen, dass sie alles Wesentliche lernen, was sie brauchen, um Gott Freude zu machen.
- Motivation Die eigentliche Bedeutung dieser Beschreibung von „Erziehen“ kommt aus dem Arabischen und meint ein Wort, das dann gebraucht wird, wenn eine stillende Mutter ihr Neugeborenes dazu bringen will, seine Nahrung zu sich zu nehmen. Eltern sollten demnach in ihrem Kind einen Geschmack oder ein Bedürfnis wecken, die es von innen her motivieren (zumindest weit mehr als durch äußeren Zwang) zu tun, was Gott von ihm erwartet.¹

„Knaben“

Mit „Knabe“ (stellvertretend für Kind) ist derjenige gemeint, der die Erziehung empfängt. Genauer wäre wohl die Bezeichnung „Abhängiger“. Solange ein Kind von seinen Eltern abhängig ist, empfängt es Erziehung, völlig unabhängig von seinem Alter.

„sein Lebensweg“

Das ist sozusagen der Stoff der Erziehung. Der Lebensweg eines Kindes wird in jedem Stadium seiner Entwicklung durch seine Eltern oder Erzieher geprägt. Sie geben es an Gott hin, unterweisen und motivieren es, damit es das tun kann, wofür Gott das Kind offensichtlich ausgezeichnet vorbereitet hat.

„im Alter“

Ursprünglich ist mit diesem Ausdruck die Lebensphase gemeint, in der ein Kind nicht mehr abhängig ist, also auch wirtschaftlich auf eigenen Füßen steht. Dies entspricht ungefähr der Zeit, in der eine Tochter oder ein Sohn die Familie verlässt, um sich ein eigenes Zuhause aufzubauen.

Im Übrigen enthält diese Schriftstelle eine Verheißung. Wenn wir den ersten Teil bewältigen, wird sich die Verheißung erfüllen.

Exkurs:²

Die alte Kultur Israels hatte bereits eine klare Vorstellung von den menschlichen Entwicklungsstufen.

„Einsicht schenkt dem, der sie hat, das Leben ...“

(Spr 16,22)

Nirgendwo ist dieser Satz wahrer als in unserer Beziehung mit unseren Kindern. In der alten Kultur Israels gibt es ganz offensichtlich Anzeichen für eine grundsätzlich andere Sicht der Kinder. Sie wurden geachtet und geliebt. Durch sein Wort hat Gott dafür gesorgt, dass Kinder richtig verstanden und umsorgt wurden. Und so gab es damals schon ein ganz klares Verständnis vom menschlichen Wachstum und den jeweiligen Entwicklungsstufen. Von diesen zu sprechen ist also offensichtlich nicht erst eine Erkenntnis der modernen Psychologie, sondern eine Erkenntnis, die Gott seinem Volk durch sein Wort gegeben hat.

Alfred Edersheim, ein bekannter Rabbiner und gläubiger Gelehrter, hat die verschiedenen Entwicklungsstufen von Kindern in der alten Kultur Israels entdeckt und beschrieben.

Die Zartheit des Bandes, das die jüdischen Eltern mit ihren Kindern verband, kommt am besten in der Vielzahl und der Bildhaftigkeit der Ausdrücke zum Vorschein, mit welchen im Hebräischen auf den verschiedenen Stufen im Leben eines Kindes dieses benannt wird ... wir finden nicht weniger als neun verschiedene Ausdrücke, von denen jeder eine neue Stufe der Entwicklung darstellt.

1. Sohn/Tochter	ben	bath
2. Neugeborenes	jeled (männl.)	jaldah (weibl.) vgl. Ex 2,3.6.8; Jes 9,5

3. Säugling	jonek	vgl. Jes 11,8; Ps 8,3
4. Säugling, der bereits nach Brot verlangt	olel	vgl. Klgl 4,4
5. das entwöhnte Kind	gamul	vgl. Ps 131,2; Jes 11,8; 28,9
6. das an der Mutter hängt	taph	vgl. Jer 40,7; Ez 9,6
7. wenn das Kind gefestigt und stark geworden ist	elem (männl.)	alma (weibl.) vgl. Jes 7,14
8. Jugendlicher	naar	
9. Herangewachsener, junger Krieger	bachur	vgl. Jes 31,8; Jer 18,21

Die Bedürfnisse der Kinder verstehen und darauf als Eltern eingehen

Heranwachsen ist ein Abenteuer. Das Leben entfaltet sich in einer sich Tag für Tag erweiternden Wahrnehmung und Entdeckung. Wenn wir das Ganze mit den Augen eines Kindes betrachten, bekommt Leben noch einmal eine ganz andere Dimension.

Indem wir die menschliche Entwicklung verstehen lernen, erhalten wir einen Rahmen, einen Zusammenhang, mit dem wir arbeiten können. Die verschiedenen Prozesse der Entwicklung zu kennen und zu verstehen verhilft uns dazu, den notwendigen Einblick in das zu erhalten, was in einem Kind vorgeht und was es von uns braucht. Anders ausgedrückt: Wenn wir als Eltern ein Verständnis von den verschiedenen Entwicklungsstufen haben, wissen wir auch, warum wir etwas tun, wenn wir so oder so reagieren. Wenn wir verstehen, was eigentlich vorgeht, dann können wir auch mit größerer Zuversicht als Erzieher reagieren. Und das wiederum gibt dem Kind ein Gefühl der Sicherheit, weil es sich im Letzten verstanden weiß und erfährt, wie Eltern seinen wirklichen Bedürfnissen begegnen.

Heilendes Gebet für Kinder ... wenn Eltern versagen

Der größte Stressfaktor zwischen Erwachsenen und Kindern ist der Mangel an Verständnis. Das heißt jedoch nicht, dass wir eine Garantie haben, alles richtig oder sogar perfekt zu machen, wenn wir nur um die Stufen der Entwicklung wissen und die Bedürfnisse unserer Kinder verstehen. Das ist nun mal die Realität unserer menschlichen Natur, die so lange versagen wird, bis Jesus wiederkommt. Was also ist dann dieses Wissen und Verstehen letztlich wert?

Ein wachsendes Verständnis gibt uns eine größere Zuversicht und Sicherheit bei der Erziehung. Wenn wir dann trotzdem versagen, werden wir allerdings auch wissen, dass wir falsch liegen. Sobald wir das erkannt haben, können wir sofort für unsere Kinder beten, damit sie geheilt und wieder hergestellt werden. Unser Erlöser lebt und ist zu jeder Zeit bereit, uns zur Seite zu stehen, wenn wir versuchen, unsere Kinder zu seinen „Jüngern zu machen“ (vgl. Mt 28,19). Wenn wir in unserer menschlichen Schwäche falsch reagiert haben und das sofort bereuen, können wir Gott bitten, unsere Kinder zu heilen und sie wieder freizusetzen. So müssen sie nicht in ihrem späteren Leben irgendwelche Verletzungen mit sich herumschleppen. Wir können beten und der Herr wird sie noch am selben Tag heilen und freisetzen – so, als wäre nie etwas geschehen.

Die geistliche Bedeutung unseres Verständnisses von den menschlichen Entwicklungsstufen

„Aber zuerst kommt die Natur, dann der Geist, nicht umgekehrt.“ (1 Kor 15,46)

In den vielen Jahren unseres Dienstes haben wir ein bedeutendes Prinzip lernen dürfen: Es gibt eine direkte Beziehung zwischen der natürlichen menschlichen Entwicklung und seiner geistlichen. Die natürliche Entwicklung einer Person bestimmt im hohen Maß seine geistliche. Wir haben es immer wieder bestätigt gefunden: Wenn ein Mensch in seiner persönlichen Entwicklung Schwierigkeiten hat, bekommt er sie auch in seiner geistlichen Entfaltung. Die Bibel selbst gebraucht Ausdrücke, die zur

natürlichen Entwicklung gehören, um von geistlichen Stufen zu sprechen. So sind wir „wieder geboren“ (vgl. 1 Petr 1,23), „wachsen heran in unserer Rettung“ (vgl. 1 Petr 2,2). Der Heilige Geist zeigt uns, dass der Vater uns zu unserem Besten erzieht, damit wir an seinem Wesen oder, wörtlich, „seiner Heiligkeit“ Anteil haben (vgl. Hebr 12,10).

Jesus kam, um den ganzen Menschen zu erlösen. Zum ganzen Menschen aber gehören seit jeher Geist, Seele und Leib. Was einen Teil von uns betrifft, beeinflusst alle übrigen Bereiche in uns. Das offenbart uns nicht nur die Heilige Schrift, das bestätigen immer mehr die medizinischen und soziologischen Studien. Jesus kam, um den ganzen Menschen zu erlösen, den ganzen Menschen wieder herzustellen, den ganzen Menschen zu verändern. Dabei ereignet sich die Erlösung unseres Geistes in einem einzigen Augenblick, die der Seele und des Körpers dagegen nimmt teilweise viel Zeit und einiges an Anstrengung in Anspruch (vgl. Röm 12,2; Röm 8,11; Phil 2,12–13).

Aus diesem Grund ist es so wichtig, um die entwicklungsbedingten Bedürfnisse nicht nur zu wissen, sondern auch für sie vorzusorgen. Wenn wir den Kindern eine gute Grundlage in ihrer natürlichen Entwicklung geben, sorgen wir gleichzeitig auch für ein solides geistliches Fundament. Dann kann durch die Eltern und Erzieher Erlösung so etwas wie ein Erbe im Leben der Kinder werden.

Einige Prinzipien und Grundgedanken

Bevor wir nun im Folgenden unsere Reise durch die verschiedenen Entwicklungsstufen beginnen, die wir in diesem Buch besprechen werden, erscheint es uns wichtig, verschiedene Grundprinzipien der Erziehung anzusprechen.

Was hier behandelt wird, passt grundsätzlich zu allen Eltern, egal, auf welcher Entwicklungsstufe ihre Kinder stehen, mit denen sie es zu tun haben. Diese grundlegenden Erziehungsprinzipien sind Schlüssel zu einer gesunden Erziehung, die auf jeder der Entwicklungsstufen angewendet werden können.

1. Prinzip

Eltern, Vater wie Mutter, brauchen gesunde Einflüsse in ihrem Leben, namentlich in der Zeit, als sie selber durch die verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung gingen.

Um als Eltern der Aufgabe gerecht zu werden, ihre Kinder angemessen zu erziehen, ist es für sie unumgänglich, selber eine gute, fördernde Erziehung genossen zu haben. Eltern können im Normalfall nur das weitergeben, was sie selbst bekommen haben. Umgedreht ist es nicht weniger wahr, dass Eltern nicht weitergeben können, was sie selbst nie erfahren haben. Was in das Leben eines Vaters oder einer Mutter gesät wurde, bringt einen ähnlichen Samen hervor, der dann wiederum in das Leben der Kinder gesät wird, sollten sie letztlich mit der Aufgabe gesegnet sein, Kinder aufziehen zu dürfen (vgl. zu säen und ernten Gen 8,22; Gal 6,7).

2. Prinzip

Dieses Prinzip baut auf dem vorhergehenden auf. Wenn ein Vater oder eine Mutter, egal, auf welcher Entwicklungsstufe, verletzt wurde oder eine ungute Erziehung von seinen bzw. ihren Eltern erhielt, so werden im Normalfall genau auf dieser Entwicklungsstufe die eigenen Kinder verletzt oder erzieherisch falsch behandelt. Das ist einer der Gründe, warum Eltern alles daran setzen sollten, innere Verletzungen aus ihrer Kindheit von Gott berühren zu lassen, wenn sie den Wunsch haben, ihre eigenen Kinder vor Ähnlichem zu bewahren.

3. Prinzip

Eltern werden ihre Kinder in ähnlicher Weise verletzen, wie sie selbst als Kinder verletzt worden sind. Es sei denn, die Verletzungen aus ihrer Entwicklungszeit wurden inzwischen geheilt. Das ist übrigens eine der Ursachen dafür, dass man oft ähnliche Problematiken vom Urgroßvater bis zum Ururenkel beobachten kann. Die Schwierigkeiten, ausgelöst durch Verletzungen, werden oft von Generation zu Generation weitergegeben.

4. Prinzip

Eltern haben nicht selten große Schwierigkeiten, angemessen und erzieherisch richtig zu reagieren, wenn ihre Kinder in das Alter kommen, in dem sie selbst verletzt worden sind. Wenn Eltern auf einer bestimmten Stufe ihrer Entwicklung verletzt wurden, haben sie in ihrem Inneren nichts, womit sie auf eine gesunde Art und Weise gegenüber ihren Kindern reagieren könnten, sobald diese das entsprechende Alter erreichen. Hier haben die

meisten dann echte Schwierigkeiten, auf ihre Kinder in guter und richtiger Weise einzugehen.

5. Prinzip

Oft glauben Eltern, dass sie ihren Kindern mit allen Mitteln „Disziplin“ beibringen müssen. Doch wenn sie diese bestrafen, behindern oder ihnen alles verbieten, was für ein Kind auf der jeweiligen Altersstufe einfach normal und richtig ist, dann verletzen sie diese in ihrer körperlichen, gefühlsmäßigen und geistlichen Entwicklung.

6. Prinzip

Die erste Aufgabe für Eltern ist ganz offensichtlich, ihre Kinder zu ernähren und sie mit ihrer Sorge zu umgeben. Auf diese Weise können sie das bestmögliche Umfeld nicht nur für ihre Kinder, sondern auch für sich selbst schaffen. Das beinhaltet auch, dass jeder, Eltern wie Kinder, „ernährt“ und umsorgt wird. Darum ist es so wichtig, dass Eltern innere Heilung empfangen, wenn sie in ihrer Vergangenheit verletzt wurden.

7. Prinzip

Eltern haben eine hervorragende Gelegenheit, ihre eigenen Bedürfnisse und Erfahrungen noch einmal zu durchleben, während ihre eigenen Kinder durch die jeweilige Stufe ihrer Entwicklung gehen.

Wenn zum Beispiel Eltern ihr Kind in den ersten sechs Monaten erleben, können sie sich leicht vorstellen, wie sie selbst in diesem Stadium ihres Lebens von Nahrung und Zuwendung vollkommen abhängig waren. Eltern sollten bestimmte Dinge auf den jeweiligen Entwicklungsstufen durcharbeiten. Was dabei an die Oberfläche kommt, kann helfen, besser mit dem Stadium umzugehen, welches das eigene Kind gerade durchlebt.

Zusammenfassend kann nicht genug betont werden: Wenn Eltern Gott nicht erlauben, ihre seelischen Wunden aus der Kindheit zu heilen, werden sie ihre eigenen Kinder auf ähnliche Weise verletzen, und zwar genau auf der Altersstufe, auf der sie selbst verletzt wurden.

Sollten Sie als Leser davon angesprochen sein und Ihre eigenen Verletzungen angehen wollen, empfehlen wir Ihnen das

Buch „Mut zur Reife“ (ebenfalls bei Gerth Medien), das Ihnen helfen kann, nicht nur die Verletzungen auf den verschiedenen Entwicklungsstufen zu identifizieren, sondern auch ganz konkret für die notwendige Heilung zu beten.

Literaturverweise Kapitel 1:

- 1 Open Bible: New King James Version (Thomas Nelson Publishers, Nashville, Camden, New York 1985), Anmerkung S. 644
- 2 Alfred Edersheim, „Sketches of Jewish Social Life“ (Hendrickson Publishers, Inc. Peabody, Massachusetts 1994), S. 99–100